

Dr. Franz Renggli : leidenschaftlicher Banker mit Sinn für Kultur und soziale Anliegen

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **94 (2023)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

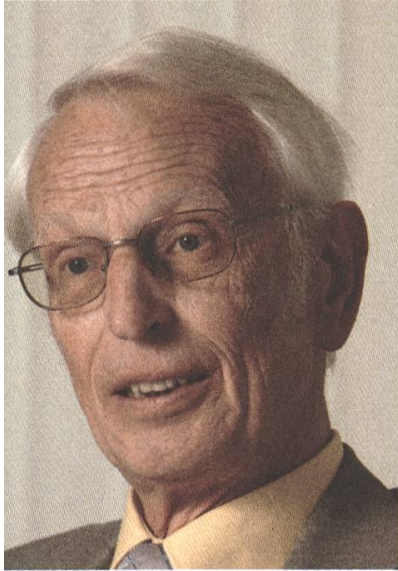
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. Franz Renggli

Leidenschaftlicher Banker mit Sinn für Kultur und soziale Anliegen



Am 20. Juni 2022 starb im Alter von 79 Jahren der langjährige Vorsitzende der Hypothekarbank Lenzburg und vielseitig engagierte Lenzburger Dr. Franz Renggli.

Franz Renggli wurde am 18. März 1943 im luzernischen Entlebuch geboren. Nach dem Studium und ersten beruflichen Erfahrungen trat er im Alter von 30 Jahren als Leiter Personalwesen in die Hypothekarbank Lenzburg ein, wo er zunächst für die Detailplanung des heutigen Hauptsitzes an der Bahnhofstrasse verantwortlich zeichnete. Der Bank blieb er während nicht weniger als 40 Berufsjahren treu.

Franz Renggli prägte die «Hypi» in Zeiten von grossem Wandel und Zusammenschlüssen in der Schweizer Bankenwelt und er war die treibende Kraft hinter ihrer bis heute sehr wichtigen Unabhängigkeit. Er übernahm den Wertschriftenbereich und stieg 1989 zum Zentralkdirektor (CEO) des Instituts auf. «Dieses Amt übte er mit grosser Souveränität, umfangreichem Fachwissen, viel Herzblut und enormem persönlichem Engagement aus. Stets schätzte er die Nähe zur Kundschaft und zu den Mitarbeitenden, deren Sprache er verstand und auch selber sprach», schreibt die heutige Vorsitzende der Hypi-Geschäftsleitung, Marianne Wildi, in einem Nachruf.

Nach seiner operativen Tätigkeit prägte Franz Renggli als Mitglied des Verwaltungsrats von 2007 bis 2013 die Hypi Lenzburg weiter mit seinem reichen Erfahrungsschatz.

Franz Renggli war ein Banker mit Leib und Seele, aber er konnte sich auch für kulturelle Aspekte oder gesellschaftliche und soziale Anliegen begeistern. Wegweisend mitgestaltet hat er die Entstehung und Gründung der Stiftung Müllerhaus im Jahr 1987.

Während fast 30 Jahren begleitete er diese als Quästor, später als Mitglied des Stiftungsrates und stets als gewissenhafter Mentor. Es konnten aber auch kleinere Veranstaltungen sein, wie beispielsweise der Dienst hinter dem Kuchenbuffet am Basar der katholischen Kirche. Oder eine engagierte Diskussionsrunde zum Thema «Geld und Geist» im Literaturhaus.

Seine ländliche Herkunft hat der dreifache Vater und vierfache Grossvater nie verschwiegen. Er blieb stets bodenständig und realitätsnah. Emotional konnte der Entlebucher mitunter werden, wenn in der Bank wieder neue Vorschriften «aus Bern» eintrafen, die er oftmals mit markigen Worten kommentierte: «viel Schaum, wenig Bier».

HL/MH